

Romanbiografie «Die Baronin im Tresor»

(Zytglogge Verlag, erschienen Februar 2020;
ab Januar 2023: 7. Auflage, neu in Taschenbuchformat)

Schriftliche Rückmeldungen von Leserinnen und Lesern

(die Auswahl wird - jeweils am Ende des Dokumentes -
laufend ergänzt; Stand per 3. Dezember 2022,
www.franziskastreun.ch; Literaturpreis 2021 der Stadt Thun)

«Ich habe in den letzten Tagen mit großem Genuss und großem Gewinn Ihr Buch gelesen. Kompliment! Die Verschränkung einer ganzen Lebensgeschichte mit der letzten Woche des Abschiednehmens ist eine tolle Idee, die für viel Spannung sorgt. Was nun Ihre Protagonistin angeht, so schwanke ich je nach Abschnitt zwischen Bewunderung, Bedauern und manchmal Ärger, wobei letzterer zumeist schnell verschwindet - schon aufgrund der harten Randbedingungen dieses Lebens. Sie betonen eingangs deutlich, dass alle Namen und Ereignisse stimmen, Sie die jeweiligen Befindlichkeiten aber aufgrund Ihrer genauen Kenntnisse 'unterlegt' haben. Ich kann dem gut folgen und denke, dass Sie ziemlich richtig liegen. Das Korsett, in das die Familie Rothschild vor allem ihre Frauen einspannt, ist unglaublich rigide. Einen Salon durften sie gerade noch führen, sich aber nicht zu sehr selbst ins Rampenlicht stellen oder gar ihren Ehemann überstrahlen (denn der sollte ja 'bestrahlt' werden). Eine Gertrude Stein wäre in der Familie Rothschild undenkbar gewesen. Dabei ist die Maxime von Mathilde, die aber auch Betty (trotz aller Abneigung gegen die 'Frankfurter') komplett verinnerlicht hat: Dass nämlich ein Rothschild zurückhaltend im Hintergrund agieren kann, *WEIL* er (oder sie) in allem und jedem der Beste ist.»

Bernd Gerlach, emerit. Prof.

«Ich erinnere mich noch gut an die Vernissage im Lindensaal in der Musikschule Region Thun vor gut einem Monat. Jetzt habe ich Zeit gefunden, Ihr Werk zu lesen. Dazu gratuliere ich Ihnen herzlich: Es ist faszinierend und gekonnt, wie Sie die Weltgeschichte ins Gwatt bringen und die Geschichte der Campagne Bellerive aufleben lassen. Dieses neue Wissen wird mich bei jedem Gang in die Musikschule von nun an begleiten. Vielen Dank!»

Markus Seiler, Präsident MSRT

«'Die Baronin im Tresor' – welche eindruckliches Werk! Sofern ich dazu überhaupt befugt bin, mache ich Ihnen ein sehr, wirklich sehr grosses Kompliment. Beeindruckend die gewaltige Recherchierarbeit!, ebenso beeindruckend die einfühlsame Darstellung der Hauptperson; man spürt und sieht sie richtiggehend vor sich beim Lesen! Ich bin ja kein Thuner, sondern ein dem Raum Thun eher zufällig zugeflogener Berner; fühle mich nun aber sehr zu Hause hier am See. Noch zum Buch: den Harry Szeemann habe ich sehr gut gekannt. Er wohnte im Quartier und besuchte mit mir den Spitalacker-Kindergarten und im Gymer die Quarta. Durch ihn lernte ich verschiedene Künstler kennen – vor allem Rolf Iseli, der damals im Altenberg wohnte. Mit Markus Krebsler habe ich auch mehrmals zusammengearbeitet, ebenso Jon Keller kenne ich sehr gut.»

Robert Ganz

«Ich habe das Buch in der Buchhandlung gesehen und in die Hände genommen. Der Titel faszinierte mich, das Gefühl in meinen Händen stimmte, sodass ich es kaufte. Alles ging etwas schnell, erst nachher sah ich, dass du die Autorin bist. Da war ich natürlich besonders neugierig, was es mit der Baronin auf sich hat. Ganz unbedarft fing ich an zu lesen – und die Geschichte packte mich sofort. Das Werk ist grossartig gelungen. Die umfangreiche Recherchen, welche bis in alle Welt reichen, haben mich sehr beeindruckt!

Für mich bedeutet die Gegend um das Bellerive Heimat, da meine Grossmutter in Strättligen geboren wurde. Die Familie wohnte eine Zeitlang im jetzigen Schoren-Schulhaus. Mein Vater ging dort noch zur Schule, später unsere eigenen Kinder.»

Beatrice Schmutz-Zenger

«Deine Romanbiografie ist spannend bis zum letzten Buchstaben. Auch die Website mit dem Bonusmaterial zum Werk ist sehr aufschlussreich. Vielen Dank, Franziska!

Als regelmässiger Spaziergänger flaniere ich in Begleitung meines Doggenrüden ILLAYA (2013 – dato; von 2009 bis 2013 war es HILTON) im Bonstettenpark. Deshalb interessierte mich bereits das von der GSK - Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte – 2016 herausgegebene informative Werk von Jürg Hünerwadel und dir: 'Die Campagne Bellerive – das Bonstettengut in Thun-Gwatt'. Eine grosse Bereicherung und Ergänzung finde ich nun dein kürzlich herausgekommene Werk 'Die Baronin im Tresor'. Die Romanbiografie lüftet das Geheimnis um die sagenhafte jüdischstämmige Baronin Betty Lambert. 1949 kam ich als Dreijähriger mit meiner Mutter nach Thun, zu einer Zeit als die Baronin dort ihr Zepter schwang. Das Werk beschreibt die Zeit ab Jahrhundertwende zum 20. Jahrhundert, des Kalten Krieges bis zu den 1950er- und 1960er-Jahre. Für mich spannender Geschichts- und gewissermassen Nachbarschaftsunterricht in Reinkultur.

Was ich gerne wüsste: Wenn es der Tragikomödie 'Der Besuch der alten Dame' von Friedrich Dürrenmatt zur Bühnenreife gereicht hat, unternimmst du oder Dritte Anstrengungen, dein Werk ebenfalls ins Theater zu bringen?»

Michel Ducret

«Ich habe die Baronin fertig gelesen und möchte Dir sagen: Das Buch hat mir sehr gefallen. Die Geschichte ist süffig zum Lesen. Obwohl so viele Namen darin vorkommen, ist es mir nie langweilig geworden. Manchmal hätte ich mir noch mehr von der privaten Betty gewünscht, aber dann wäre es wohl nicht so authentisch gewesen. Deine aufreibende Arbeit hat sich gelohnt. Vielen Dank!»

Gisela Tröhler

«In den frühen 1950er-Jahren an der Gwattstrasse 95 aufgewachsen und als Spielgefährte von Peter Joss, Sohn des Gärtners Joss, und Peter Michels Sohn, der Installateur Fritz Michel, beide leider jedoch längst verstorben, habe ich Ihr Buch mit grossem Interesse gelesen. Insbesondere die Passagen über Max Wucher weckten alte Erinnerungen...

Da Sie auf Ihrer Website explizit nach Ergänzungen, Anregungen und Korrekturen fragen, erlaube ich mir, auf drei Unstimmigkeiten hinzuweisen: Beim portablen Radio der Madame dürfte es sich kaum um ein Transistorradio gehandelt haben, wurde das erste derartige Gerät meines Wissens erstmalig 1953 auf der Düsseldorfer Funkausstellung vorgestellt.

In Pearl Harbour griff Japan die amerikanische Pazifikflotte überraschend an. Auf Seite 268 gewinnt man den Eindruck, es sei umgekehrt gewesen.

Auf Seite 285 erscheint es, als ob Soldaten des wie die Schweiz im Zweiten Weltkrieg neutralen Schweden das Lager Drancy befreit hätten. Jedoch war der schwedische Konsul Raoul Nordling massgeblich an der Befreiung durch die alliierten Truppen beteiligt.

Doch nun genug der Kritik, und vielen Dank dafür, dass Sie mit Ihrem Werk die Geschichte des Gwatt und seiner besonderen Bewohnerin vor dem Vergessen bewahrt haben!«

Kurt Bühler

(Anmerkung von der Autorin: Die Korrekturen sind seit der Zweitaufgabe umgesetzt)

«Gratuliere zu deinem Buch. Deine Arbeit, Recherchen sind bewundernswert. Bemerkenswerte Lebens-und-Zeitgeschichte der Baronin. Beim Lesen brauchte es meine ganze Aufmerksamkeit. Anfangs fand ich es schwierig, die vielen gelesenen Namen einzuordnen. Mir fehlte der Überblick. Über den Stammbaum auf deiner Website bekam ich dann Hilfe. Auch ist Bettys Zeit während des Zweiten Weltkriegs sehr gut beschrieben. Diese schreckliche Zeit hat viel Platz im Buch und ist historisch wichtig.

Ob Betty mir sympathisch ist, frage ich mich. Ich glaube nicht unbedingt, muss sie aber auch nicht. Ich hätte, trotz ihres Reichtums, nicht mit ihr tauschen wollen.

Den Bonstettenpark liebe ich. Sicher werde ich im Park, während eines Spaziergangs, an Betty und ihr Leben denken. Dank deinem Buch.»

Pia Schläppi

«Ich habe 'Die Baronin im Tresor' gelesen und kann nur sagen, grosses Kompliment für dieses Buch. Ich habe es in Rekordzeit gelesen und bin fasziniert von der Art und Weise, wie Sie dieses Buch geschrieben haben. Ich bin ein süchtiger Leser von Biographien und Büchern über Geschichte und Politik. Ich werde mir auf jeden Fall auch das Buch 'Mordfall Gyger' besorgen.

Ich wollte Ihnen das einfach mitteilen und wünsche und hoffe natürlich, dass Sie weiterhin erfolgreich schreiben.»

Edy Müller

«Die 'Baronin' ist vor ein paar Tagen in bestem Zustand angekommen, und ich habe Ihre Romanbiografie verschlungen. Es war für mich faszinierend, in diese vergangene Zeit an diesem speziellen Ort in diese speziellen Kreise einzutauchen!

Jetzt kann ich mir dank Ihrer Recherchen und auch dank der 'fiktionalen' Fleischstücke rund ums dürre Skelett der eher raren Fakten eine viel bessere Vorstellung machen. Genau darum geht es mir, nachdem ich vor einiger Zeit entdeckt habe, dass es toll ist, in der Vergangenheit nach den Spuren der Ahnen zu graben. Das hat Suchtpotential!

Nun weiß ich jedenfalls sehr viel mehr über diesen Conrad Arthur, maître d'hôtel chez von Bonstetten. Die Ansprüche der Baronin waren die Höchsten und diesen Ansprüchen konnte mein Urgrossvater offenbar genügen, und er war bis zu seinem Tode 1932 in Gwatt.

Es ist eine gute Sache, dass man im Gästebuch blättern darf.

Schön für mich ist es jedenfalls, dass ein bisschen Rothschildglanz in meine Ahnengeschichte leuchtet, und ich mir jetzt mithilfe Ihres Buches ein so anschauliches Bild machen kann!«

Eva Lechner-Mayer

«Ihr Buch habe ich mit viel Interesse und grosser Spannung gelesen, fasziniert hat mich z.B., dass man, trotz Verlust von grössten Vermögensteilen, man zu der Zeit, doch auf sehr grossem Fuss leben konnte, allein die Tatsache, dass man für einen Sommerurlaub sowohl das Pferd wie auch den Silver Shadow mitnehmen musste und dass der gesamte Hausrat 7 Eisenbahnwaggons füllte.

Ich habe den Tipp zu Ihrem Buch von meiner Schwester Edith und Schwager Robi Heymann-Burgauer bekommen, sie waren an Ihrer Lesung im Haus der Religionen.

Wie Sie ja wissen, finden bis zum heutigen Tag in streng religiösen Familien (aber auch in weniger streng religiösen) noch immer arrangierte Ehen statt. Daher sind es oft Zweckgemeinschaften, leider ohne viel Liebe und Zuneigung; somit ziemlich ähnlich wie auch in Ihrem Buch beschrieben. Dies war auch in meiner Familie so.

Schön fand ich, dass einige Fotos der Familie und des Besitzes übrig geblieben sind und im Buch auch gezeigt werden; insbesondere auch die Liebe zu tollen Autos und auch die viele Zeit in Gstaad, Monte Carlo, London, Paris etc.

Hilfreich war zudem das Bonusmaterial auf Ihrer Website. Nun verstehe ich das Ganze noch besser, die ganzen Zusatzinformationen hätten für sich allein, nochmals ein Buch gegeben. Ich hatte bereits ein «neues Buch» angefangen, ohne zu wissen, dass Sie auf Ihrer Website nochmals ein ‘ganzes Buch’ nachliefern würden, spannend. Ich bewundere Ihren Riesenaufwand für Recherchen. Ich habe grosse Achtung vor Menschen, welche einen solchen Aufwand betreiben für ein Buch.»

Pierre Burgauer

«Das Buch ist super. Bin sowieso ein Geschichtsfan jeglicher Zeit. Der Aufbau ist sehr gut. Danke.»

Liselotte Durand

«Die Romanbiografie, dessen Aufbau und Inhalt haben mich sehr beeindruckt. Flüssig zum Lesen. Grosses Kompliment. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg mit Ihrem Buch und freue mich auf eine Führung im Bonstetten-Park, irgendwann im Sommer.»

Richard Kohler

«Ich möchte Dir von Herzen für die wunderschöne Reise durch die Geschichte und durch das Leben der Baronin Betty danken. Gestern habe ich das Buch fertiggelesen, und ich finde es total interessant, was sich in der jetzigen Musikschule so alles abgespielt hat. Einfach super!!!!»

Carolina Piasecki, Fotografin

«Deinen Betty-Roman habe ich in einem Zug gelesen. Die Dramaturgie mit dem einwöchigen Countdown in ihrem Sommersitz und den ausführlichen Rückblicken auf ihr bewegtes Leben als einer im Korsett ihrer Zeit und Herkunft gefangenen Frau liessen mich das Buch nicht aus den Händen legen. Mit deinen minuziösen Recherchen erweckst du zudem das Bonstettengut förmlich zum Leben und beleuchtest ein Stück Schweizergeschichte der 1930er- und 40er-Jahre, das weit über die beschauliche Campagne am Thunersee hinausreicht. Herzlichen Dank für dieses grandiose Panoptikum, das wohl nicht nur meinen Horizont erweitert hat!»

Jürg Hünerwadel, Architekturhistoriker

«Dir wünsche ich weiterhin viel Kreativität. Mein Bruder hat dein Buch verschlungen und war wie ich ebenfalls voll begeistert.»

Anne-Louise Swain

«Soeben bin ich zurück von meinem ‘besonderen’ Spaziergang an diesem prächtigen Tag. Nachdem ich dein Buch fertiggelesen habe, konnte ich den Bonstettenpark mit ganz anderen Augen und Gedanken begehen. Sogar den Grabstein von Corgi an Betty’s ‘Côte Azur’ konnte ich finden... Ich bin mit der Geschichte im Kopf dem Kanal entlang der Campagne Bellerive entgegen gewandelt und habe bei der Musikschule im Park eine Runde gemacht - zum Glück hat mich der Wucher nicht gesehen 😊 – und mir dabei Betty dort vorgestellt...

Was für eine Geschichte...was für eine mutige Frau...was für einen Preis sie bezahlen musste...einfach nur unvorstellbar!

Danke liebe Franziska für das Stück Geschichte, welches du mit deinem spannenden und trotz Schwere süffig geschriebenen Buch ermöglichst. Und dass du Betty diesen Platz gegeben hast, finde ich grossartig. Es ist so spannend! Hey und die Arbeit dahinter: einfach riesig, nochmals ein grosses Kompliment!»

Doriana di Dodo

«Nun bin ich Dank Corona-Stubenarrest auf Ihr neues Buch gestoßen und habe es mir gleich bestellt. Die Zwischenzeit habe ich mit viel Vergnügen und Bewunderung für Ihren akribischen Fleiß mit dem Studium des Bonus-Materials verbracht. Einiges aus der Biografie von Alexis hatte ich bereits im Zusammenhang mit dessen Limousine recherchiert; doch so umfanglich, wie es Ihnen gelungen ist, allerdings nicht.»

Ernst-Dietrich Färber

«Ich bin eben mit der Lektüre Ihres Buches ‘Die Baronin im Tresor’ zu Ende. Ein fantastisches Buch! Ich habe es verschlungen, niemand durfte mich stören.

Bitte senden Sie mir die **gesamte Gästeliste**, die Sie auf S. 347 erwähnen.

Mein Persönlicher Bezug zur Baronin: Ich arbeitete im Chalet Marie-José in Gstaad, zuerst als Hilfsgouvernante und später betreute ich als Nurse die Kinder des Leiterehepaars Racine. Während jener Zeit besuchte Lucie Lambert (*Nichte von Betty, Anm. Autorin*) die Schule. Marguerite Favre genannt Falfal war mit der Baronin Betty Lambert befreundet und so bekam auch ich die Baronin hin und wieder zu Gesicht.»

Sonia Widmer-Fischer

«Gerne gebe ich Ihnen ein Feedback zu Ihrer ausgezeichneten Romanbiografie! Das ist eine bemerkenswerte Lebensgeschichte mit vielen Tiefschlägen trotz Reichtum und Adelsstand! Was sich beim Lesen auf den ersten Seiten noch recht ‘leicht’ anfühlte, wurde immer mehr zu einer Lektüre mit Tiefgang, dem man sich nicht entziehen konnte!!!

Ich hatte ja keine Ahnung vom Leben der Baronin von Bonstetten, auch als 17- oder 18-Jährige nicht, als ich mit einer Freundin auf dem Zeltplatz Gwatt jeweils die Sommerferien verbrachte! Der ‘verbotene Park’ hinter der Hecke reizte uns immer wieder. Für uns war klar: Diese Madame war und ist eine ‘ganz blöde Kuh’, die ein solch grosses Gelände nur für sich alleine beanspruchte! Das hat uns jeweils geärgert.

Was waren wir doch in diesem Alter für ‘Kindsköpfe’! Ich schäme mich heute fast, dass ich aus Unwissen ein solches ‘Urteil’ über die Baronin gefällt habe! Je mehr ich über das Leben der Betty von Bonstetten las, desto mehr packte mich grosses Erbarmen mit dieser schönen einsamen Frau im ‘Tresor’!

Als ich in Ihrem Buch las, dass die Baronin 1944 wieder einmal Heinrich Rothmund, Chef der Fremdenpolizei Bern, bei sich zu Besuch hatte, und er ihr berichtete, dass er im Oktober 1942 einen

Augenschein im Konzentrationslager Sachsenhausen in Oranienburg genommen hatte, und er seine Zerrissenheit zwischen den vom Bundesrat (!!!) vorgegebenen 'J'-Stempel, den er umsetzen müsse und andererseits sich Sorgen um die 'Überflutung jüdischer Flüchtlinge in der Schweiz' Sorgen mache – da läuteten bei mir alle, aber auch alle 'Alarmglocken'! ... Nein, nein, er sei kein Antisemit und auch die Schweizer Regierung nicht – auch nicht Bundesrat von Steiger ... Nicht alle Schweizer seien Antisemiten ... wirklich nicht .. ? Wer's glaubt! Es ging sogar soweit, dass man in den Kriegsjahren ein jüdisches Paar auf dem jüdischen Schosshaldenfriedhof in Bern verhaftete und erbarmungslos durch die Fremdenpolizei nach Deutschland abgeschoben und damit in den sicheren Tod getrieben hatte. Auf meiner allerersten Israelreise 1969 besuchten wir auch die Holocaustgedenkstätte 'Yad va Schem' in Jerusalem! Dort entdeckte ich in einem kleinen Glaskasten einen jüdischen Pass, der mit einem riesigen roten 'J'-Stempel versehen war! Darunter stand:

'Heinrich Rothmund, Chef der Fremdenpolizei in Bern, habe dem Herrn Hitler empfohlen, die Judenpässe mit einem grossen 'J' zu kennzeichnen, damit zwischen allgemeinen Flüchtlingen, die in die Schweiz flüchten wollten und den 'jüdischen Flüchtlingen' besser unterschieden werden könne!!!'

Ich stand lesend vor diesem Glaskästchen und mir verschlug es die Sprache und ich begann bitterlich zu weinen. Besonders traf es mich auch deshalb, weil ich in der Stadt Bern arbeitete und sich die Fremdenpolizei in unmittelbarer Nähe von meinem Arbeitsplatz befand. Ich fühlte mich stellvertretend schuldig für diesen tödlichen Entscheid der Schweizer Regierung und seines Beauftragten, Heinrich Rothmund, der die abscheuliche Tat ausführen musste!!!

Liebe Frau Streun, wie Sie meinen Zeilen entnehmen können, hat mich ihr grossartiges Buch ziemlich aufgewühlt und sehr betroffen gemacht!

Ich danke Ihnen herzlich für diesen 'Bestseller', der mir die Augen über die schöne Baronin Betty von Bonstetten beziehungsweise Betty Lambert geöffnet hat!»

P.D., Hünibach

«Die Welt der mysteriösen Betty Lambert wäre uns – dem breiten Publikum – ohne Franziska Streun verloren gegangen. Eine Welt, die uns aus erster Sicht als heil, und gleichwohl elegant erscheint. Stars, politische Akteure und Künstler von Weltformat, sowie Geschichtsträger waren regelmässig bei Betty Lambert in Thun zu Besuch.

Die akribische Arbeit von Franziska Streun durfte ich selber miterleben: unermüdlich hat sie sich während langer Tage und Nächte dieser spannenden Thematik gewidmet und eine riesige und sehr aufwendige Recherchierarbeit geleistet. Ihr innerer Dialog mit Betty Lambert ist in dieser Zeit sehr persönlich geworden. Als Schriftstellerin schafft Franziska Streun das Kunststück, uns Leserinnen und Lesern somit nicht nur den unglaublichen Tresor (das Leben) von Betty, sondern vor allem auch das mysteriöse Herz von Betty zu öffnen. Das Buch 'Die Baronin im Tresor' ist eine Reise voller Überraschungen.»

Manuela Krebsler, Designerin und Künstlerin

(Anmerkung von mir: Manuela Krebsler, Ishoni-Design, hat über die Hälfte der rund 1200 Original-Signaturen in Bettys Gästebuch entziffert)

«Zunächst ein dickes Kompliment zu dieser spannenden, informativen, kreativen und eindrücklichen Thuner Geschichtslektüre! Unglaublich diese umfassenden, minutiösen Recherchen! Eine schier ungläubliche Informationsfülle mit interessantem Bildmaterial. Diese Baronin war ja besonders während der Kriegsjahre eine schillernde, prägende, ja historisch bedeutungsvolle Persönlichkeit. So geschrieben, dass man das Buch kaum einmal zuklappen konnte. Ich denke, Du wirst damit eine große und begeisterte Leserschaft erreichen. Ein starkes, bedeutendes Buch!!! Bisher der Höhepunkt deiner schriftstellerischen Tätigkeit. Kann nur herzlich gratulieren!»

Karl Peternell

«Ein tolles Buch, herzliche Gratulation! Ich bin imstande, es gleich ein zweites Mal zu lesen, so interessant finde ich es!»

Dodo Hug

«Dank deinem Buch über die Baronin hatte ich jetzt ein traumhaft schönes Wochenende. Erstmals ist mir so richtig bewusst geworden, dass das Alter auch viele Vorteile hat. Jedes Mal, wenn ein Name auftauchte, der mir bekannt war, merkte ich, wie toll es ist, wenn man auf solche 'Schätze' zurückgreifen kann. Das Buch ist wunderbar, phänomenal, wirklich großartig.»

Kurt Berger

«Ich möchte Ihnen herzlich zu Ihrem interessanten Buch 'Die Baronin im Tresor' gratulieren! Ich habe es in Windeseile gelesen. Spannend, die fast vergessene Geschichte, die Sie meisterhaft und mit Hingabe sehr gut geschrieben haben. Ich wünsche Ihnen alles Gute und werde Ihr Buch gerne weiterempfehlen!»

Beat Leemann

«Wissen Sie, dass Sie mir verkürzte Nächte beschert haben? Die 'Baronin im Tresor' hat mich so beschäftigt, dass ich das Buch fast nicht weglegen konnte. Das war ja ein turbulentes Leben, diese Verwandtschaft und all die Freunde aus aller Welt! In Zukunft werde ich jedes Mal, wenn ich durch den Bonstetten-Park wandere, an diese verzwickte Geschichte denken.»

Leseratte Sylvia Saladin

«Ihr neues Buch 'Die Baronin im Tresor' habe ich mit grossem Interesse gelesen. Ich bin begeistert und glücklich, dass ich dank Ihnen das faszinierende Leben von Betty mit all seinen Höhen und Tiefen habe kennen lernen dürfen. Die wunderschöne Campagne Bellerive, wo meine Grossmutter einst bei einer Familie von Bonstetten als Hauslehrerin ein und aus ging, hat mich von Beginn an fasziniert. Im dazu gehörenden prächtigen Park habe ich mit meinen drei Kindern und den jeweiligen Hunden schöne Stunden verbracht. Bis heute bedeutet mir das Bellerive sehr viel. Ich freue mich bereits heute auf ein weiteres interessantes Buch von Ihnen.»

Anne Weber

«Ich habe die Baronin bereits von A bis Z gelesen. Es ist ein anspruchsvolles und sehr spannendes Buch, das Konzentration erfordert – weil es ungeheuer präzise recherchiert ist und mich immer mehr gepackt hat. Wunderbar. Weltgeschichte vor der Haustüre. Ich bin tief beeindruckt und gratuliere Dir herzlich zu diesem Werk. Gerade heute sind Anita und ich am Bonstettengut vorbeigefahren und da habe ich gesagt: Hier ist der Schauplatz.»

Christian Strübin

«Super, gibt es bereits eine 3. Auflage deines Werks! Über meine Frau (Christine Rothenbühler/Sagerin) kam ich zum Lesen der 'Baronin im Tresor', und wir beide sind begeistert, was du hier erschaffen hast und aufleben lässt! Gerne kommen wir auch einmal an eine Führung.»

Simon Zimmermann

«Wir haben beide mittlerweile 'Dein' Buch gelesen. Es hat uns 'gepackt' und fasziniert. Über deinen flüssigen, professionellen Schreibstil, der all deine bisherigen Werke zu unwiderstehlichen 'pageturnern' machte bzw. macht, müssen wir gar nicht erst sprechen, einfach grossartig. Absolut bewundernswert finden wir, wie es dir gelungen ist, aus diesem Recherchen-Ozean sowohl die 'Einbettung' der Baronin in ihrem Netzwerk und Umfeld (ohne dass man den Faden verlor) als auch ihre insgesamt doch ziemlich ambivalente Persönlichkeit aufzuzeigen. Wir haben lange diskutiert, wie und wo wir Mme la Baronesse 'einstufen' wollen ... und sind uns diesbezüglich bis heute nicht sicher. Die von dir kreierte Mischung von historischen, biographischen und 'örtlichen' Fakten und Roman, hat das Ganze spannend, lehrreich und unterhaltsam zugleich gemacht. Dein enormer 'Chrampf' und Dein 'Leiden' (der Gedanke an die immense Recherchearbeit und damit verbundenen Konzentration auf das letztendlich Wesentliche allein 'graust' einen) haben sich gelohnt: Du hast ein wunderbares Werk geschaffen. Herzlichen Glückwunsch und Bewunderung unsererseits. Kein wirkliches Wunder ist hingegen, dass Du bereits die 3. Auflage starten kannst. Bravo! Sicherlich trägt Deine Führung dazu bei, unsere Vorstellung zur Baronin weiter zu vertiefen.»

Doris & Andreas W. Maurer

«Es kommt selten vor, dass ich meine Tagespflichten schlicht vergesse, weil ich mich in ein Buch vertieft habe und nicht mehr davon loskomme!! Der Inhalt des von Ihnen verfassten Buches hat mir so einige Momente aus meiner Kindheit wachgerüttelt, und ich musste so oft über den Inhalt schmunzeln. Nach dem Lesen des Buches tauschten wir uns Schwestern ausführlich über die Jahre unserer Kindheit 1943 bis 1965 im Gwatt aus. Elisabeth Bähler kannten wir natürlich auch, ebenfalls die Posthalter. Unweit vom Bonstettengut aufgewachsen, durften wir mit unserem Ruderboot immer auf den See. Klar, was verboten ist reizt viel mehr, so kurvten wir meistens auch ganz nahe am Bonstetteninseli vorbei. Oh weh, der Gutsverwalter, Herr Wucher, ein Schützenkollege unseres Vaters, hat uns leider immer beobachtet und Bericht im Elternhaus erstattet.

Madame von Bonstetten bekamen wir als Kinder selten direkt zu Gesicht, ich erkannte sie anhand der Bilder im Buch jedoch sofort. Die Geschichte rings um ihr Leben hat vielleicht sogar unserer Mutter nicht gekannt, wir wussten aber, da war was Geheimnisvolles hinter diesen Mauern und höchst interessant für uns Kinder. Die „private“ Aussenanlage, das schicke Gebäude und natürlich der Park sprengte unser Vorstellungsvermögen über das Privatleben von Madame von Bonstetten, die Neugierde war enorm gross. Betätigten wir die seitliche Hausglocke, um Schoggitaler für eine Organisation im Auftrag der Schule zu verkaufen, hatten wir immer Glück, die Madame aber erschien nie an der Türe, höchstens das Hundegebell hörten wir.

Die Fähigkeit und der Durchhaltewillen für all diese Einzelheiten, Geschichten über Recherchen zu finden, um diese Werk so interessant zu schreiben, verdient meine grosse Bewunderung. Dankeschön und weiter so!»

Elisabeth Schweizer-Rawyler

«Ich habe Ihr Buch verschlungen und war in mehrfacher Hinsicht erstaunt. Über die große Fleißarbeit, die allem zu Grunde liegt, die vielen Details zu Personen und Zeitläufen und nicht zuletzt über die Parallelen, die sich derzeit zeigen. Insofern ist Ihr Buch auch ohne den lokalen Bezug ein Beitrag zur Zeitgeschichte, vielen Dank für soviel Erhellendes.»

Ernst-Dietrich Färber

«Gott sei DANK haben Sie das interessante Buch geschrieben, und Gott sei Dank gab es diese grosse, mutige und sehr starke Persönlichkeit, die in der Geschichte so EINIGES bewegt hat, auch unzähligen Menschen geholfen hat.

Hätte ein Mann während dem Krieg so viel bewirkt, so viel GUTES geleistet, mit so viel Mut, so riesige Ausdauer und Beharrlichkeit, so viele Menschen geholfen, wie die Baronin das über Jahrzehnte getan hat, würde da schon seit vielen Jahren ein Denkmal von ihm stehen.

Wenn man allein den Satz auf Seite 293 des britischen Diplomaten Lees Mayall – ‘4,5 Jahre Schweiz wären ohne Gwatt sehr langweilig gewesen’ liest, bedeutet das schon sehr viel.

Während meiner bald 83 Jahren habe ich schon viele Bücher gelesen – etwa alle von Ernst Hemingway. Ihr neues Buch gehört jetzt zu meinen ‘Lieblingsbüchern’.

Was mich auch noch sehr begeistert, ist das Coverbild. Wow, der Künstler versteht sein Handwerk wirklich. Auch farblich perfekt und man sieht im Gesicht, in den Augen der Baronin, dass sie während ihrem Leben seelisch viel gelitten hat. Es passt zum Inhalt. Grossartig.

Ich hoffe, dass noch viele tausend Frauen, Männer und Jugendliche ihr Buch kaufen und lesen werden. Ich persönlich durfte jedenfalls wieder VIELES lernen.»

Otto Frank Seger

«Ich habe das Buch mit grossem Genuss gelesen. Faszinierend war für mich die Verbindung von Lokalhistorie, Weltgeschichte, Familien- und Einzelschicksal und dem Einblick ins Innere der Baronin. Einiges war mir bekannt, Vieles aber neu und auch überraschend. Etwa die illustren Gäste im Gwatt, aber auch das Engagement und der Widerstand der jüdisch-stämmigen Baronin während des 2. Weltkriegs von Thun aus...

Ein Buch ist ja dann richtig gut, wenn man enttäuscht ist, dass es schon fertig gelesen ist – bei mir jedenfalls war es genau so, und deshalb noch einmal: Herzliche Gratulation!»

Raphael Lanz, Stadtpräsident von Thun

«Mit Interesse habe ich während der tristen Corona- Zeit ‘Die Baronin im Tresor’ gelesen. Das Buch fesselte mich vom Anfang bis zum Ende sehr. Im Nu hatte ich es fertig gelesen.

Sie haben die Romanbiografie von Betty Lambert so schön geschrieben... Danke vielmal.

Der Bonstettenpark mit dem Gutshaus interessieren mich seit dem Buch lesen noch mehr. Es ist so toll, wenn man die Geschichte von dieser schönen Anlage kennt.»

Elisabeth Bürki

«Meine Frau bekam ‘Die Baronin im Tresor’ von einer Bekannten zum Lesen. Zu Beginn meinte sie noch, dass dies wohl nicht unbedingt meine Lieblingslektüre sei und ich wohl auf diesen Lesestoff verzichten würde.

Gegen Ende des Buches änderte sie die Meinung und empfahl mir, doch mal darin zu blättern.

Ich habe dieses Buch gelesen!!! Ich bin begeistert, was Sie da mit ungeheurem Aufwand zusammengetragen haben und wie Sie alles zu einer äusserst spannenden Lektüre geformt haben.

Wir sind aus dem 'Baselbiet' 1970 nach Thun gezogen und haben bald den Bonstettenpark entdeckt und viele Male schon genossen. Nie hätten wir daran gedacht, was für eine interessante Geschichte dahintersteckt. Wenn wir jetzt im Park spazieren, schauen wir vieles mit ganz anderen Augen an! Meine Frau und ich möchten Ihnen zu diesem Buch ein ganz grosses Kompliment machen und Ihnen danken für Ihre grosse Arbeit.»

Irma & Markus Mundwiler

«Ich bin ein Fan vom Bonstettengut, dies seit wir vor circa sieben Jahren nach Thun gezogen sind. Eigentlich hat mir unser Sohn das Anwesen und den Park gezeigt, die Enkel aus Bern 'mussten' schon öfter zusammen mit den Grosseltern dort spazieren. In der Coronazeit hab ich den Park immer wieder besucht und dann kam mir zufällig auch ihr Buch in die Hände. Ich hatte ein wenig Angst davor, ich wollte mein Image und Gefühl behalten.

Nun, ich bin begeistert. Besser hätte man die Baronin und ihr Leben auf dem Lande wohl nicht porträtieren können. Je weiter ich gelesen hab, je mehr ist sie mir ans Herz gewachsen.

Ich musste zwischendurch immer wieder runter an See und versuchen, mich in die Zeit zu versetzen.

Das ist mir recht gut gelungen, sind wir doch in der Nachkriegszeit gross geworden. Die Künstlernamen sind uns alle geläufig. Marc Chagall wurde uns spätestens ein Begriff nach dem Besuch einer Ballettvorstellung in der Pariser Oper 1968, notabene mit dem legendären Tänzer Nureyew.

Auch mit der Kelly Bag sind wir anfangs der 1970er-Jahren rumstolziert, lustigerweise lebt der Sohn meiner Freundin mit den Enkelinnen in Monaco.

Eine andere Freundin in Zürich hat sich das Buch während dem Stillstand der Schweiz auch bestellt und gelesen. Auch sie hat es sehr gelobt. Zusammen haben wir uns dann per Whatsapp über den Roman und die Betty ausgetauscht - wir hatten ja auch Zeit im Überfluss - besser als in einem Lesezirkel.

PS: Mein Buch ist übrigens ausgeliehen - bei einem Nachbar.»

Lisa Bucher

«Ein RIESENKOMPLIMENT Frau Streun. Ihr Baronin-Buch exzellent, sehr interessant und toll geschrieben! BRAVO!!! Als Biografien-Liebhaberin habe ich Ihr Buch so quasi: gefressen...»

Loredana Rohrbach

«Am 11. Mai sind die Buchhandlungen wiedererlangt, und ich habe mir zur Feier dieses Tages Ihre 'Baronin im Tresor' gekauft. Die bewegende und faszinierende Geschichte der Betty Lambert / von Goldschmidt-Rothschild / von Bonstetten konnte ich nicht einfach 'verschlingen', sondern ich habe sie häppchenweise auf mich wirken lassen.

Es ist genial, wie Sie Bettys Abschiedswoche im Gwatt durch das ganze Buch fliessen lassen. Nach bedrückenden Kapiteln, die nicht nur die Romanbiografie, sondern die ganze Weltgeschichte betreffen, darf man als LeserIn immer wieder in die Gegenwart von 1960 auftauchen und sich im schönen Gwatt vom Gelesenen erholen.

Die Geschichte der Baronin von Bonstetten hat mich gepackt. Vielleicht auch, weil ich das Schloss Bellerive (*Anmerk. der Autorin: Das Bellerive ist zwar ein einstiges Patrizier Landgut, wird jedoch oft als Schloss oder Schlösschen bezeichnet*) und den Bonstettenpark kenne und vom Alter her eine Enkelin von Betty hätte sein können. Heute bin ich mit 67 Jahren gleich alt wie die Baronin, als sie 1960 Abschied nahm von ihrem 'Gwatt'.

Gestern habe ich das Buch zu Ende gelesen, und es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen zu diesem grossartigen Werk zu gratulieren. Ich kann nur erahnen, wie viel Fachwissen, Begeisterung und Durchhaltevermögen dahinterstecken.

Sie haben mir mit Ihrer Baronin ganz besondere Lesestunden geschenkt. Herzlich DANKE!

PS: Nicht nur als Leserin des Buches, sondern auch als Stadtführerin in Thun, freue ich mich sehr, bei einer Führung 'Unterwegs mit der Baronin' im Bonstettengut dabei zu sein.» *Iris Kocher-Hadorn*

«Ich gratuliere Ihnen zu Ihrem Buch 'Die Baronin im Tresor. Hervorragend geschrieben, lehrreich und spannend.»

Walter Messerli

«Als letzte Lektüre habe ich mit Interesse Ihre 'Baronin' gelesen. Ich möchte Sie zu diesem Werk beglückwünschen. Ich bin erstaunt, wie wenig mir als Thuner 'Zeitgenosse' bekannt war. Wie sehr mich das Schicksal dieser Frau berührt hat, zeigt, dass ich gestern nach Genthod pilgerte, hoffend, ihr Grab zu finden – ich fand und fotografierte es.»

Heinz von Allmen

«Ich habe Ihr Buch 'die Baronin im Tresor' gelesen. Sehr informativ und interessant. Chapeau!!»

Peter C. Steinhauer

«Dein Buch hat unsere Familiengeschichte berührt. Ich habe dank ihm Details zu unserer Geschichte erfahren, die ich bis dato nicht gewusst hatte. So spannend!!! Meine Mutter, die im Gwatt aufgewachsen ist, hatte bei der Übergabe des Buches Tränen in den Augen. Dass ihr Vater, mein Grossvater, bei der Baronin als Stallbursche gedient hatte, erfuhr ich erst, nachdem ich es ihr geschenkt hatte. Schade, kann ich ihn nicht mehr darüber befragen...

Das Schicksal dieser ganz besonderen Frau, welche dank Franziska Streun auf die Bühne der Literatur rücken konnte, durch das Buch nun posthum die Beachtung bekommt, die sie verdient. Mächtig beeindruckt hat mich bei der Begegnung mit der Protagonistin auch folgender Aspekt: Die Baronin verstand es bestens, durch ihren scharfen, wachen Geist und ihre fundierten Kenntnisse gesellschaftlicher Normen, zu nützlichen Informationen und Kontakten zu kommen, die nicht primär ihr persönlich, sondern altruistischen und philanthropischen Zielen dienen. Dies alles geschah in einem zeitlichen und sozialem Kontext, in dem es Frauen eigentlich nicht zustand, so eigenständig und selbstbestimmt zu agieren. Ich danke Franziska Streun für das, inhaltlich und optisch, wunderbare Buch!»

Gabriela Grossniklaus

«Meine Frau und ich haben Ihr Buch mit grosser Freude gelesen. Herzlichen Dank für Ihre Sorgfalt, Ihre liebevolle und doch respektvolle Würdigung einer schwierigen, hochinteressanten Persönlichkeit. Es ist Ihnen fabelhaft gelungen, die komplexe Persönlichkeit von Betty Lambert zu schildern. Die Konstruktion, die letzte Zeit vor der Abreise nach Genthod mit der Rückblende in die Kindheit und Zeit danach zu kombinieren, ist überzeugend. Ihre Sprache ist prägnant, präzise und nie langweilig. Ich gratuliere Ihnen zu Ihrem meisterhaften Buch und danke Ihnen für all das Erhellende, das mir daraus zugewachsen ist.»

Dr. Hans Konrad Peyer

«Gerade habe ich Ihr Buch über die Baronin fertiggelesen, bzw. verschlungen! Ich fand es toll, eindrücklich, interessant, spannend und schön in der Aufmachung. Für mich kaum vorstellbar, wie viel Arbeit dahintersteckt! Genau solche Bücher liebe ich. Gerne werde ich es weiterempfehlen. Und den Bonstettenpark will ich unbedingt einmal besuchen. Die zusätzlichen Informationen und Fotos auf Ihrer Homepage haben mir ebenfalls sehr gefallen.»

Madeleine Steiner

«Eben habe ich auf Ihrer Webseite das ‘Bonusmaterial’ zu Ihrem Buch angeschaut und darin viel Interessantes gefunden. Das Buch habe ich in den letzten Tagen mit grossem Gewinn gelesen. Als einer, der den 2. Weltkrieg als Kind miterlebte, sind mir viele Erinnerungen aus der Kriegs- und Nachkriegszeit hochgekommen. Für Ihre immense Recherchearbeit danke ich Ihnen sehr, und dass Sie das alles in einen leicht lesbaren Roman verpackt haben, finde ich ausserordentlich gelungen.»

Heinrich Burckhardt

«Erst jetzt habe ich meinen Bücherturm soweit abgebaut, dass ich mit Lesen beginnen konnte und bin sogleich total in den Bann der Geschichte in vielfältiger Weise eingetaucht. Ein tolles Buch!!!»

Meieli Aeby

«Mit Begeisterung habe ich die Romanbiografie gelesen. Ich gratuliere Ihnen zu diesem fantastischen Werk. Die Zeit mit Betty – während Sie ihre Biografie aufgearbeitet und geschrieben haben – war bestimmt eine überaus spannende Zeit.»

Claudia Starck

«Nachdem ich Ihr Buch mit grosser Begeisterung gelesen habe, ist es mir ein Anliegen, Ihnen zu diesem wundervollen Werk von Herzen zu gratulieren. Selten hat mich – und auch meine Frau – ein Buch so fasziniert und in den Bann gezogen wie Ihre Romanbiografie.»

Armando Piguet

«Soeben habe ich lesend, staunend, ergriffen und begeistert – sehr begeistert – Ihre Romanbiografie ‘Die Baronin im Tresor’ gelesen. Ich bin tief beeindruckt von den Geschichten und sehr beeindruckt von Ihrer Arbeit. Immer wieder wandle ich im Bonstettenpark – meine Schwägerin wohnt in Blicknähe – und ergehe mich in der wundervollen Gestaltung des Parks und der beeindruckenden Bäume. Ab sofort werde ich mich ganz anderen Blicken und mit einem gefüllten Herzen mich im Park zu bewegen wissen.»

Geni Thomann

«Mit grossem Interesse habe ich Ihr Werk gelesen. Faszinierend für mich ist, wie Sie die Hauptperson in ihrer menschlichen Tiefe herausgearbeitet haben. Selber Spross aus einer traditionsverbundenen Familie kann ich Vieles gut nachempfinden. Das Buch bekamen wir von unserer Tochter zu

Weihnachten geschenkt – eine gute Wahl wie sich dies im Nachhinein herausstellte. Ich hatte vor einiger Zeit bereits Ihr Buch ‘Rückkehr ohne Wiederkehr’ gelesen und aus diesem Grund habe ich nicht allzu lang gewartet, bis ich das neue Buch zur Hand nahm.»

Georg Thormann

«Es ist mir ein grosses Anliegen, Ihnen für die fantastische Lektüre zu danken. Complimenti! Sie haben es verstanden, der Leserin eine ihr eher etwas unbekannte Welt näherzubringen, den Blick in eine andere Sphäre zu richten. Die Gliederung in Ihrer Erzählung finde ich übrigens hervorragend. Kurzum: Ein Leckerbissen auf dem Nachttischli!»

Katharina Baerfuss

«Dein Buch war ein Weihnachtsgeschenk meines Mannes. Mit grossem Interesse (ich bin in Thun aufgewachsen!) habe ich es gelesen. Viele Dinge sind mir klarer geworden, auch punkto Zweitem Weltkrieg und vielem mehr, spannend, super. Herzlichen Dank für die schönen Stunden mit dem Buch.»

Regula Sommer

«Herzlichen Dank für die kleine Änderung in meinem Textteil in Ihrer ‘Gwatter’-Datei im Bonusmaterial auf Ihrer Website. Ich habe mir alles nochmals ausgedruckt und dem Buch beigelegt. Nun möchte ich Ihnen nochmals meine Hochachtung für Ihr Werk angedeihen lassen. Es ist für Aussenstehende nicht einzuordnen, was für eine Riesearbeit Sie da vollbracht haben. Kompliment.»

Tony Furer

«Ob wir verwandt sind? Von einem Verwandten erhielt ich kürzlich Ihr Buch. Es war unglaublich interessant und wunderbar, es zu lesen. Zugleich hat es bei mir ganz viele Emotionen und Heimwehgefühle ausgelöst. Ich danke Ihnen ganz herzlich.»

Vreni Véron-Streun

«Ich kann Ihnen nur von Herzen gratulieren zur Baronin – ich konnte nicht aufhören mit dem Lesen!»

Rita von Känel

«In den Ferien in Norddeutschland hatte ich Zeit, Ihr wunderbares Buch zu lesen. Herzliche Gratulation für die aufwändigen Recherchen und die tolle Schreibe. Wahrlich ein historisches Juwel.»

Peter Schibli

«Es ist soweit, die 'Baronin im Tresor' habe ich endlich gelesen. Mein großes Kompliment!! Was haben Sie da alles zusammengetragen. Wieviel Zeit und Mühe mussten Sie aufbringen, um alle Namen, präzise Daten, Adressen und Ereignisse schildern zu können.

Ich habe ja in meinem Buch 'Berühmte und vergessene Frauen von Frankfurt' nur über die wichtigsten Frankfurter Rothschilds geschrieben und weiß, wie verwickelt die verwandtschaftlichen Verhältnisse zusammenhängen. Mittlerweile hat sich ja die 'Dynastie', mit der Sie sich befassten, noch um etliche Personen weiter vergrößert. Ein wahres Wunder, wie Sie das geschafft haben.

Heinrich Heine, der ja einige der Pariser Rothschilds persönlich kannte und von ihnen auch unterstützt wurde, hatte sicher recht als er schrieb, dass der 'Historiograph' einst seine Mühe haben wird, das Verwandtschaftsknäuel der Rothschilds zu entwirren, da doch alle Rothschild heißen.

Sie haben das geschafft und zwar auf eine spannende und unterhaltsame Weise.»

Dipl. Ing. Edith Dörken,

*Gästeführerin der Stadt Frankfurt am Main, Mitglied des Vereins der Gästeführer der Stadt Frankfurt am Main,
Mitglied des Bundesverbands der Gästeführer Deutschlands, Mitglied des Freien Deutschen Hochstifts*

«Mit meinen 80 Jahren sind mir viele Namen der Gäste der Baronin noch ein Begriff. All den lobenden Kommentaren zu Ihrem Buch schliesse ich mich vorbehaltlos an. Es ist faszinierend, wie Sie das Leben der Baronin mit den Gedanken zu ihrer Abschiedswoche verweben.»

Thomas Kägi

«Gerade habe ich Ihr Buch über Betty von Bonstetten-Lambert fertiggelesen und bin ganz begeistert. Herzliche Glückwünsche – ein tolles Buch! Es enthält so viele Puzzleteile und Anknüpfungspunkte, die relevant sind für meine Arbeit als Antisemitismusbeauftragte der EU-Kommission, natürlich über die Familie Rothschild und die Rolle der Frau, aber auch die jüdische Gemeinde in Brüssel, die Schweiz, mit der wir familiär verbunden sind und natürlich die Entwicklung des Antisemitismus und die ganze komplizierte Gemengelage in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.»

Katharina von Schnurbein

«Ihr Buch ist einzigartig. Ein Wunderwerk, das kann man sagen. Ich durfte es nach Frankreich mitnehmen und habe es mit grosser Begeisterung gelesen. Ich hatte oft fast mit der kleinen Betty gelitten, wenn ihr die Mutter kein Gehör verschaffte. Wir hatten eine Freundin in Frankreich, die Betty äusserlich und innerlich ähnelte! Auch eine 'Domaine Besitzerin'. Leider ist sie schon etliche Jahre verstorben.»

Marianne Braun

«Mit großer Begeisterung habe ich Ihr Buch gelesen. Ich vermute auch, dass meine Mutter zusammen mit ihrem ersten Mann Gast im Bonstettengut war – das muss Mitte/ Ende der 1940er gewesen sein. Vielleicht gibt es ja einen Eintrag?»

Christina von Berlin

«Ich kannte wohl den Bonstettenpark, hatte Bettys ‘Südfrankreich’ im Park besucht und Corgis Grabstein entdeckt, mich über die fröhliche Hundevielfalt und etliche Wasservogel-Familien gefreut – wusste jedoch sonst kaum etwas über die Baronin und den Park, als ich das Buch ‘Die Baronin im Tresor’ zu lesen begann.

Welche Vielfalt! Welch grosses Geschehen, in sieben kurze Tage gepackt, welch künstlerisches Können der Autorin Franziska Streun!

Ich habe das Buch verschlungen – in genau sieben Tagen, jeden Tag das Geschehen eines Tages im Leben von Betty Lambert. Drei Dinge nahmen mich besonders gefangen: Mut, Kampfgeist, Überlebenswille und Einsamkeit dieser ihre Zeit weit überragenden Frau; die nachdenklich stimmende Geschichte auch der Schweiz im Zweiten Weltkrieg; der dramatisch lebendige und gleichzeitig so breites Wissen zu Familie und Mitwelt der Baronin umfassende Aufbau dieses Romans.

Betty Lambert in Brüssel – Baronin von Goldschmidt-Rotschild in Frankfurt – Baronin von Bonstetten in der Schweiz: Alles lief anders in ihrem Leben, als sie es gewollt hätte. Doch niemals hörte sie auf zu kämpfen für das, was ihr wichtig war, die Familie, ihre Kinder, ihr Besitz, ihre Freunde und Bekannten aus aller Welt.

Die Verunglimpfung, Verfolgung und oft Vernichtung der jüdischen Familien auch in der Schweiz: Wie Betty von Bonstetten das Netz durchschaute und ihre zahlreichen Beziehungen zur Rettung vieler einsetzte.

Franziska Streun, die es in einzigartiger Weise verstand, das riesige Netzwerk dieses Lebens in einer zerrütteten Zeit als Romanbiografie so wiederzugeben, dass ihre Leser*innen hineingezogen werden, miterleben und -leiden, Hintergrundwissen und Menschen lebendig vereint erfahren. Danke, Betty Lambert, Danke Franziska Streun!»

Christel Willa

PS: Die in diesem Dokument aufgeführten Zeilen aus den schriftlichen Rückmeldungen zum Buch sind (wo nötig, jedoch inhaltlich unverändert) redigiert und teilweise gekürzt.